



Presseinformation

## Sind wir darauf vorbereitet?

**Die „Lebensadern der Region“ auf den demografischen Wandel vorbereiten: Regionaler Workshop „Demografie & Infrastruktur“ am 13. Juli 2007 in einem stillgelegten Kraftwerk in Zeltweg. Vier konkrete Vorhaben. Mehr regionale Abstimmung, um Infrastrukturinvestitionen trotz Bevölkerungsrückgang sinnvoll planen, erhalten und finanzieren zu können.**

Wir werden in der Region immer weniger und immer älter. Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf die „Lebensadern der Region“, auf die technische Infrastruktur? Diese anspruchsvolle Fragestellung stand im Mittelpunkt eines ganztägigen Workshops „Demografie & Infrastruktur“ am Freitag, 13. Juli in Zeltweg.

Eine hochkarätige und bunte Mischung von 24 Workshop-TeilnehmerInnen aus den Bezirken Judenburg, Knittelfeld und Murau arbeiteten zu den fünf Kernbereichen der technischen Infrastruktur: Verkehr, Energie, Telekommunikation, Nahversorgung sowie Ver- und Entsorgung. Regionale Infrastrukturanbieter, Experten des Landes Steiermark und aus dem Universitätsbereich waren ebenso vertreten, wie kommunale und politische VertreterInnen der Region.

### **Regionale Abstimmung statt „ruinösen Wettbewerb“**

Siedlungsdichte erhöhen, Baulücken schließen, die vorhandenen Stärken der regionalen Infrastruktur stärker kommunizieren, eine neue Definition der Nahversorgung, eine bessere überregionale Verkehrsanbindung, die Planungsqualität für Infrastrukturentscheidungen erhöhen, etc. Die erarbeitete Liste des Handlungsbedarfs angesichts des demografischen Wandels ist lang.

Zentral kehrte immer wieder ein Punkt in den Mittelpunkt der Diskussion: Es braucht eine bessere regionale Abstimmung sowohl in der interkommunalen Verteilung und Bündelung von Infrastrukturleistungen als auch in der Planung neuer Infrastrukturinvestitionen in der Region. Eine koordinierte regionale Raumplanung und deren „mutige Umsetzung“ sind dabei ebenso gefragt wie eine Intensivierung der Kooperation zwischen den Gemeinden und zwischen Gemeinden und privaten Infrastrukturanbietern. Der demografische Wandel kann in der Region nur gemeinsam bewältigt werden. Eine „ruinöse Konkurrenz“ innerhalb der Region würde das Problem nur weiter verschärfen.

Die hohe Betroffenheit der Region angesichts des demografischen Wandels kann insofern auch als Chance begriffen werden, meinen Ing. Mag. Manfred Wehr, Vorstand der Stadtwerke Judenburg AG und Workshop-Sprecher MMag. Arnulf Hasler vom EU-Regionalmanagement Obersteiermark West. „Der Druck zur Zusammenarbeit in der Region wird sich stark erhöhen.“ (Wehr).

### **Das Ergebnis: vier konkrete Vorhaben**

Eine regionale Arbeitsgruppe unter der Leitung des Zeltweger Stadtamtsdirektor Dr. Roland Widowitz wird ein neues Gebührenmodell entwickeln, welches den demografischen Wandel in der Region einkalkuliert. Fakt ist, dass die technische Infrastruktur wie die Ver- und Entsorgungsleistungen Wasser, Abwasser, Abfall, etc. vorwiegend Fixkosten verursachen. Bei



einer abnehmenden Bevölkerungszahl müssen diese Fixkosten so gerecht wie möglich auf immer weniger Köpfe verteilt werden.

Weitere zwei Projekte betreffen eine Untersuchung zum Bedarf der Nahversorgung in der Region sowie die Umsetzung eines Pilotprojekts im Bereich der Telekommunikation. „Schnelle Glasfaseranbindungen bis direkt in die Privathaushalte werden so selbstverständlich wie die Versorgung mit Strom und Wasser werden. Wir wollen unser gut ausgebautes Potential in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld nützen und schon jetzt damit starten“ erläutert Dietmar Leitner vom regionalen Internetanbieter, der AiNet GmbH. Eine moderne Telekommunikationsanbindung ist Voraussetzung um den Trend der Abwanderung nicht noch weiter zu verstärken und um jene hochqualifizierten Arbeitsplätze zu ermöglichen, welche die Region dringend brauchen würde.

Schließlich wird eine vierte Arbeitsgruppe an einer gemeinsamen Handlungsperspektive der technischen Infrastruktur in der Region weiterarbeiten und sie auf breiter Basis mit den Kommunen diskutieren und abstimmen.

#### **Workshop in einem stillgelegten Kraftwerk**

Das seit Jahren stillgelegte Dampfkraftwerk in Zeltweg, das zur Spitzenzeit 150 Arbeitsplätze bot, war ein bewusst gewählter und sehr symbolischer Ort für das Workshopthema. Die Kraftwerkplattform bot den TeilnehmerInnen zudem einen beeindruckenden Blick über das Aichfeld - „damit wir wissen, von welchem Raum wir reden und wie eng wir in der Region miteinander verbunden sind“, so die Workshop-Organisatoren.

#### **Projekt „Herausforderung Demografie“**

Der Workshop „Demografie & Infrastruktur“ ist ein Projektbaustein im Rahmen des Gesamtprojekts „Herausforderung Demografie“, welches die Stadtwerke Judenburg AG in Kooperation mit dem EU-Regionalmanagement Obersteiermark West und der SFG/Obersteiermarkagentur mit Jahresbeginn 2007 gestartet hat.

Ziel des Projekts ist es, die Region bestmöglich auf den demografischen Wandel vorzubereiten, von welchem die Region Obersteiermark West unter allen österreichischen Regionen in einem besonders hohen Ausmaß betroffen ist. Bis zum Jahr 2031 wird der Region Obersteiermark West ein Bevölkerungsrückgang von 15% prognostiziert (Quelle: ÖROK, 2006). Jeder fünfte junge Mensch zwischen 15 und 34 Jahren wird wahrscheinlich aus den Bezirken Judenburg und Knittelfeld abwandern (Quelle: SORA, 2007).

In der ersten Projektphase 2007 geht es darum, „die Zukunft zu erkennen“, das heißt für den demografischen Wandel und seinen Konsequenzen zu sensibilisieren und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen. 2008 steht die Projektphase „die Zukunft gestalten“ im Mittelpunkt. Nach dem Workshop „Demografie & Infrastruktur“ folgen im Herbst 2007 Workshops in drei weiteren demografisch relevanten Bereichen: „Demografie und Arbeit & Wirtschaft“ (10. 10. 07), „Demografie & Wohnen“ sowie „Demografie & Zusammenleben“.

*Judenburg, 14. Juli 2007*

Mehr Informationen zum Workshop unter: [www.demografie.at](http://www.demografie.at)

*Rückfragehinweis:*

*Mag. (FH) Maria Stippler*

*Projektkoordination „Herausforderung Demografie“, c/o Stadtwerke Judenburg AG*

*Tel.: 03572/873 146-190; Tel.: 0664/839 72 36; Email: [info@demografie.at](mailto:info@demografie.at)*